



Die Wahl zum Europäischen Parlament findet zwischen 22. und 25. Mai statt, Österreich und Deutschland wählen am 25. Im künftigen EU-Parlament wird Österreich mit 18 Abgeordneten vertreten sein; bisher waren es 19, durch den Beitritt Kroatiens fällt einer weg. *Foto: European Union/Pietro Naj Oleari*

Wahl natürlich sehr nahe“. „Die ewige Schnöderei von Kanzler und seinem Vize kann ja niemand mehr hören“, sagt der Limberger, dessen Partei nicht bei den EU-Wahlen antritt. Die daraus resultierende Option für Straches FPÖ sei „auch Klamauk“, da „deren Szenarien ja vom Simmeringer Gartenzwerghorizont eingefasst sind“.

Naderer hatte im Hintergrund übrigens Gespräche für eine etwaige Kandidatur bei der EU-Wahl geführt. Diese hätten sich jedoch rasch zerschlagen. Dafür steht der Retzer Martin Thelen bei den Reformkonservativen (REKOS) an zweiter Stelle hinter Ewald Stadler.

„Viele Menschen stehen der EU skeptisch gegenüber“, meint Gössl. Das liege oft daran, dass diese zu wenig Infos hätten. Die kritische Stimmung gegenüber der EU schreibt Lausch den weiteren Wachstumsbestrebung zu – „trotz Krise, das macht Angst“. Erst müsse man das eigene Haus in Ordnung bringen, ehe man sich um weitere Staaten bemühen könne.

Die ÖVP hofft, dass eine gute Bezirksbeteiligung wie 2009 (61%) auch heuer erreicht wird. Lausch will den Menschen vor allem begreiflich machen, wie wichtig die Wahl ist. „Viele Entscheidungen werden in Brüssel gefällt“, weiß der Parlamentarier. Hier stimmt Hofmann mit ein: „Durch ihre Stimmabgabe können die Wähler bestimmen, in welche Richtung die EU gehen wird.“ Themen wie Umweltschutz oder Verkehr würden vor keiner Grenze haltmachen, sie können nur gemeinsam bewältigt werden, sagt Gössl. „Das müssen wir den Wählern bewusst machen.“

EU-WAHL 2009*

SPÖ: 4.793 Stimmen.....	19,70 %
ÖVP: 11.062	45,47 %
MARTIN: 4.013	16,50 %
GRÜNE: 1.284	5,28 %
FPÖ: 2.457	10,10 %
KPÖ: 87	0,36 %
BZÖ: 524	2,15 %
Wahlbeteiligung:	61,01 %

* Bezirksergebnis Stimmen/Prozent

Wahl zum Europäischen Parlament

○ **Österreich wählt am 25. Mai** seine 18 (bisher 19) Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Insgesamt gibt es künftig 751 Abgeordnete – bisher waren es 766.

○ **Folgende Parteien** werden bei der Wahl fix antreten: SPÖ (Spitzenkandidat Eugen Freund), ÖVP (Othmar Karas), FPÖ (Andreas Mölzer), Grüne (Ulrike Lunacek), NEOS (Angelika Mlinar), REKOS (Ewald Stadler) und Europa anders (Martin Ehrenhauser). Ihnen ist die Unterschrift eines EU-Parlamentsabgeordneten sicher. Europa anders will trotzdem Unterschriften sammeln. Alle anderen Parteien – etwa das BZÖ – müssen seit Stichtag 11. März bundesweit 2.600 Unterschriften für ein Antreten sammeln. Die Frist für die Listenaufstellung endet am 11. April.

○ **Wahlberechtigt** sind alle Österreicher, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Österreich ist das einzige Land in der EU

mit einem Wahlalter von 16 Jahren bei dieser Wahl. Österreichische Staatsbürger sind in Österreich automatisch in der Wählerevidenz der jeweiligen Gemeinde aufgeführt. Nicht-österreichische EU-Bürger müssen einen Antrag auf Erfassung in der Europa-Wahlerevidenz stellen. Auch Auslandsösterreicher müssen einen Antrag auf Verbleib in der bzw. Aufnahme in die Wahlerevidenz stellen.

○ **Vorzugsstimmen** können auch bei der Wahl zum Europäischen Parlament vergeben werden. Für eine Vorreihung sind Vorzugsstimmen im Ausmaß von fünf Prozent der auf die Partei entfallenen gültigen Stimmen erforderlich. Eine Vorzugsstimme ist gültig, wenn sie für einen Kandidaten der angekreuzten Partei vergeben wurde.

○ **Europaweit** kann zwischen 22. und 25. Mai gewählt werden. Das Intervall beträgt fünf Jahre. *Quellen:* www.bmi.gv.at www.elections2014.eu